

Hirschberger Tal

der Schlösser und Gärten

Pressemappe vom 01.10.2014, zuletzt aktualisiert 25.10.2017

Aus dem Dornröschenschlaf erwacht

In den alten Schlössern im Hirschberger Tal regt sich neues Leben

Schildau, Fischbach oder Erdmannsdorf sind Namen, die bis vor kurzem kaum jemand kannte. Dabei waren es im 19. Jahrhundert In-Plätze des europäischen Hochadels. Heute heißen die Orte Wojanów, Karpniki und Mysłakowice. Seit dort ein Schlosshotel nach dem nächsten öffnet, strömen immer mehr Touristen ins liebeliche Vorland des polnischen Riesengebirges.

Berühmte Baumeister wie Karl-Friedrich Schinkel und der geniale Parkgestalter Peter Joseph-Lenné schufen im 19. Jahrhundert für die königliche Familie und andere Adelige eine einzigartige Schlösser- und Parklandschaft. Rund um die heutige Kreisstadt Jelenia Góra (Hirschberg) gibt es etwa drei Dutzend Burgen und Schlösser, so viele wie nirgendwo sonst in Europa auf ähnlicher Fläche. Nach dem Zweiten Weltkrieg bröckelte die Pracht, die Schlösser verfielen, die Parks verwilderten und das Hirschberger Tal geriet in Vergessenheit. Einige polnische und deutsche Idealisten haben Dornröschen wieder wachgeküsst.

Wer heute das Schloss von Wojanów (Schildau) betritt, reibt sich verwundert die Augen. Wo noch vor wenigen Jahren eine abgebrannte Ruine stand, empfängt ein leuchtend weißes Traumschloss mit vier mächtigen Türmen seine Gäste. Einst lebte dort Prinzessin Luise, die Tochter des Preußenkönigs Friedrich-Wilhelm III., der ganz in der Nähe sein Sommerschloss besaß. Anders als Luise können heutige Gäste einen großen Swimmingpool, Sauna und Beautybereich nutzen. Seit der von Lenné geschaffene Schlosspark vom Wildwuchs befreit ist, gibt eine Sichtachse wieder den Blick zur Schneekoppe frei, der schon die romantischen Dichter und Maler des 19. Jahrhunderts begeisterte.

Nur wenige Meter Luftlinie von Wojanów, am anderen Ufer des Bober-Flusses, liegt das Schloss von Łomnica (Lomnitz), wo vor fast 20 Jahren das zweite Leben des Tals begann. Als Elisabeth und Ulrich von Küster zum ersten Mal das frühere Anwesen der Familie besuchten, lag noch alles in Trümmern. Schritt für Schritt verwandelten Sie die Ruinen wieder in ein stilvolles Ensemble aus Schlössern, Park und Gutshof, wo man heute das adelige Leben im Schlesien des 19. Jahrhunderts nachempfinden kann. Im ehemaligen Witwenschlösschen entstand ein Boutique-Hotel, das barocke Hauptschloss bietet prächtige Räume für Feste und Ausstellungen. Im sanierten Gutshof kann man regionale Produkte erwerben und genießen.

Der Pressedienst wird herausgegeben von der team red Deutschland GmbH im Auftrag von folgenden Unternehmen und Einrichtungen aus dem Hirschberger Tal in der Region Jelenia Góra:

Hotel Pałac Łomnica, www.palac-lomnica.pl • **Hotel Pałac Pakoszów**, www.schlosshotel-wernersdorf.de • **Hotel Pałac Staniszów**, www.hotelstonsdorf.de • **Hotel Zamek Karpniki**, www.schlossfischbach.de

Pressekontakt: Klaus Klöppel, team red Deutschland GmbH, Am Liliensteig 32, 14542 Werder (Havel)
Tel. +49-3327-7277583, mobil: +49-179-393 26 56, klaus.kloepfel@team-red.net

Weitere Informationen und Pressefotos zum Download: www.talderschloesser.de

Über gleich zwei Schlosshotels verfügt der charmante Ferienort Staniszów am Rande des Riesengebirges. Das frühere Stonsdorf ist die Heimat des gleichnamigen Kräuterlikörs. Im oberen Teil des Ortes eröffneten Agata und Waclaw Dzida vor einigen Jahren im barocken Anwesen der Grafen von Reuss ihren Pałac Staniszów. Eine von dem Paar gegründete Stiftung fördert Künstler aus der Region, organisiert Ausstellungen und veranstaltet Konzerte im Ballsaal sowie im weitläufigen Schlosspark. Perfekt entspannen können sich die Gäste im neuen Wellnessbereich mit großem Pool, der im Vorwerk des Schlosses entstand. Ein weiteres fürstliches Refugium befindet sich im unteren Teil von Staniszów. In dem kleinen Palais auf dem Wasser (Pałac na wodzie) entstanden zunächst 12 Gästezimmer und ein Restaurant. Später wurde die Anlage um weitere Gästezimmer und einen Wellnessbereich erweitert.

Wer die Ruhe und den Komfort eines Schlosses mit dem Stadtleben verknüpfen möchte, ist im Pałac Paulinum gut aufgehoben. Die von viel Grün umgebene Anlage liegt auf einem Hügel am Rande von Jelenia Góra, der lebendigen Metropole der Riesengebirgs-Region. Im 19. Jahrhundert wurde das Schloss im Stil der Neorenaissance für einen reichen Fabrikanten erbaut, später diente er zeitweilig als Offizierscasino, bevor nach umfangreicher Sanierung hier ein Hotel mit 27 komfortablen Zimmern entstand. Im Danziger Saal, ausgestattet mit hanseatischen Stilmöbeln, können die Gäste Spezialitäten der traditionellen polnischen Küche genießen und sich im Wellnessbereich bei exotischen Massagen verwöhnen lassen.

So vielseitig wie die Landschaft am Fuße der sagenumwobenen Schneekoppe, so vielfältig präsentieren sich auch die Schlosshotels. Wirkt Schloss Lomnitz eher familiär und bodenständig, hat sich der benachbarte Pałac Wojanów zu einem beliebten Business- und Wellnesshotel entwickelt. Schloss Stonsdorf zieht mit seinen Konzerten und Ausstellungen zahlreiche Kulturliebhaber an. Im barocken Pałac Śpiż von Miłków (Arnsdorf) schenkt man selbst gebräutes Bier aus. Die Villa Smyrna, ein kleiner Fabrikantenpalast im Zentrum von Kowary (Schmiedeberg) empfiehlt sich Motorradfahrern als Standort zur Erkundung der Riesengebirgslandschaft und bietet ihnen den entsprechenden Service.

Eine Besonderheit bildet das Schloss von Pakoszów (Wernersdorf). Früher wurden im Erdgeschoss des Barockbaus Leinen gebleicht, während sich darüber die repräsentativen Wohnräume des Fabrikherren sowie der prächtige Ballsaal befanden. Den früheren Familienbesitz hat eine Familie aus dem Saarland erworben. Ihr schwebte ein Hotel vor, in dem sie sich auch selbst wohlfühlen kann. Dieser Plan ist gelungen. Das Haus stellt eine perfekte Verbindung von Tradition und Moderne dar. Farbenfroher barocker Schmuck paart sich mit minimalistisch klaren Formen ganz in Weiß. Designerräume mit freistehender Badewanne harmonieren bestens mit dem illusionistisch ausgemalten barocken Ballsaal.

Zuletzt wurde das Wasserschloss von Karpniki (Fischbach) in ein prachtvolles Hotel verwandelt. Prinz Wilhelm, der Bruder des Preußenkönigs Friedrich Wilhelm III., hatte dort einst seine Sommerresidenz. Teile des historischen Interieurs blieben erhalten und so können die Gäste des exklusiven Boutiquehotels ein wenig die Atmosphäre des 19. Jahrhunderts nacherleben. Eine Tiefbohrung auf dem Gelände förderte heißes Thermalwasser, mit dem das historische Gebäude beheizt wird. Es soll auch die Grundlage für das neu entstehende Schwimmbad mit Innen- und Außenbecken liefern.

Im Vorwerk des Schlosses von Bukowiec (Buchwald) soll ein Schul- und Bildungszentrum mit preiswerten Unterkünften entstehen. Das Schloss gehörte einst dem Grafen von Reden, der zusammen mit seiner Frau das Hirschberger Tal zu einem Treffpunkt von Künstlern und Adligen gemacht hatte. Der von ihnen angelegte Park gilt als erste romantische Parkanlage Schlesiens. Die im Laufe der Jahrzehnte völlig verwilderte Anlage wird Schritt für Schritt wieder in ihren ursprünglichen Zustand zurückversetzt. Verantwortlich dafür ist die Stiftung der Schlösser und Gärten des Hirschberger Tals, die sich der Pflege und Wiederherstellung des einzigartigen Kulturraums verschrieben hat. Auf Initiative der Stiftung wurden bereits elf Residenzen in die Liste der Historischen Gedenkstätten Polens aufgenommen. Ziel der Stiftung ist es, dass das Tal der Schlösser und Gärten Eingang in die Liste des UNESCO-Welterbes finden soll.

Von Jelenia Góra zum Grenzübergang in Görlitz sind es etwa 70 Kilometer, nach Berlin rund 300 Kilometer. Die Ferien- und Wintersportzentren des Riesengebirges liegen etwa 20 Autominuten von Jelenia Góra entfernt. Allgemeine Auskünfte über die Region und die Schlösser unter www.talderschloesser.de

6.800 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten

Ansprechpartner für die Presse:

Klaus Klöppel, team red Deutschland GmbH, Tel. +49-30-61 39 36 15, mobil +49-179-393 26 56, klaus.kloeppe@team-red.net

Renaissance des adeligen Lebens

in Schloss Lomnitz

In Łomnica (Lomnitz) begann der zweite Frühling des Hirschberger Tals. Elisabeth und Ulrich von Küster besuchten dort vor rund 20 Jahren das ehemalige Anwesen ihrer Familie. Das barocke Hauptschloss, das kleine Witwenschlösschen, der Park und der Gutshof boten ihnen ein Bild des Entsetzens. Doch die beiden jungen Leute griffen beherzt zu, erwarben die Ruinen und bauten Schritt für Schritt das historische Anwesen in alter Schönheit wieder auf. Im Witwenschlösschen entstand ein Hotel zum Wohlfühlen, im Restaurant verwöhnte man die Gäste mit feiner schlesischer Landküche nach alten Familienrezepten. Frische Zutaten kommen aus dem eigenen Küchen- und Beerengarten sowie von regionalen Erzeugern. Die ersten Gäste kamen, staunten nicht schlecht und entdeckten das Hirschberger Tal neu.

Schritt für Schritt wurde das gesamte Anwesen wiederbelebt. Im Schlosspark am Ufer des Bóbr (Bober) kann man jetzt wieder die Handschrift des genialen Gartenbaumeisters Peter Joseph Lenné erkennen, im Hauptschloss wurden barocke Wandmalereien rekonstruiert, die Räume mit antikem Mobiliar ausgestattet. Das Schloss dient heute als Museum, in dem man die Atmosphäre in einem schlesischen Adelsschloss des frühen 19. Jahrhunderts spüren kann. Zuletzt entlockte man dem Keller seine Geheimnisse, legte alte Fußböden und einen Brunnen frei und ermöglicht Besuchern auch einen Blick in die alte Schlossküche.

Zuletzt wurde der Gutshof neu belebt und damit die alte Verbindung von Schloss und Gut wiederhergestellt. Viel erleben können dort große und kleine Gäste. Ein Hofladen für regionale Produkte und Designer-Mode aus Leinen, ein Stall für Reitpferde, Schafe und Schweine, Bäckerei und Schmiede, eine Gutsküche sowie ein Restaurant mit ländlichen Gerichten und Spielecke für Kinder haben dort Platz gefunden. Eine kleine Ausstellung informiert über die Schlösser und Gutshöfe im Hirschberger Tal. Beliebt bei Gästen und Bewohnern der Umgebung sind die zweimonatig stattfindenden Märkte mit regionalen Erzeugnissen.

Durch den Aufschwung des Schlosses scheint auch der Ort aus seinem Dornröschenschlaf gerissen, überall sieht man frisch gestrichene Fassaden, mit Gästezimmern, kleinen Geschäften oder Gaststätten möchten die Menschen am touristischen Aufschwung teilhaben.

www.schloss-lomnitz.pl

2.240 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten

Informationen:

Lage: Das Hotel Pałac Łomnica liegt am Rande der Kreisstadt Jelenia Góra (Hirschberg) und unweit von Mysłakowice (Erdmannsdorf). Etwa zwei Kilometer entfernt befindet sich der kleine Flughafen von Jelenia Góra, wo man auch Rundflüge buchen kann.

Zimmer: 18 individuell ausgestattete Einzel- und Doppelzimmer unterschiedlicher Größe im Witwenschlösschen, dazu fünf geräumige 2-Zimmer-Appartements in

Nebengebäuden. In dem gemütlichen Studio unterm Dach des Gärtnerhauses finden bis zu sechs Personen Platz. Hunde sind im Schloss willkommen. Gäste können den SPA-Bereich im benachbarten Schloss Wojanów nutzen.

Gastronomie: Im Schlossrestaurant mit großer Gartenterrasse serviert man vorwiegend feine schlesische Gerichte. Für größere Gruppen und preisbewusste Gäste gibt es ein SB-Restaurant auf dem alten Gutshof mit traditioneller Landküche. Für festliche Veranstaltungen stehen darüber hinaus zwei Säle im Hauptschloss zur Verfügung.

Konferenzen: Der Rosa Saal und der Blaue Saal des Barockschlosses bieten sich für kleinere Tagungen an, im Gartensaal des Schlosses und im Restaurant des Gutshofes können Veranstaltungen für bis zu 250 Personen stattfinden.

Angebote: Unter anderem bietet das Schlosshotel Lomnitz ein besonders Paket für vier Personen mit zwei Übernachtungen in zwei Doppelzimmern, Frühstück, einem gemeinsamen Pierogi-Kochkurs, Wodkaverkostung, festlichem 4-Gang-Menü sowie einem prall gefüllten Picknickkorb für einen Ausflug durch das Hirschberger Tal für 165 Euro pro Person an. DZ ab ca. 63 Euro

Kontakt:

Hotel Pałac Łomnica
Karpnicka 3
58-508 Łomnica
Tel.: 0048 75 713 04 60
Fax: 0048 75 713 05 33
E-Mail: hotel@schloss-lomnitz.pl
www.schloss-lomnitz.pl

Ansprechpartner für die Presse:

Elisabeth von Küster, Tel.: 0048 75 713 04 60, hotel@schloss-lomnitz.pl

Tradition und Moderne vereint in Pakoszów

Kein Adelige, sondern ein reicher Textilkaufmann, ließ um 1725 das Schloss in Wernersdorf, dem heutigen Pakoszów errichten. Während man unten die Leinen bleichte, befanden sich im Obergeschoss die repräsentativen Wohn- und Gesellschaftsräume. Friedrich der Große und der spätere US-Präsident Quincy Adams waren dort zu Besuch. Ingrid und Hagen Hartmann, ein Ärztepaar aus dem Saarland, kaufte 2005 den verfallenen Familienbesitz zurück und hauchte ihm neues Leben ein.

„Wir wollten ein Hotel einrichten, in dem wir uns auch selbst wohlfühlen können“, sagt Ingrid Hagen. Ihr Haus stellt eine gelungene Verbindung von Tradition und Moderne dar. Farbenfroher barocker Schmuck paart sich mit minimalistisch klaren Formen in Weiß. Christopher-Jan Schmidt, der junge Architekt, konnte sich bei seinem ersten großen Projekt nach Herzenslust austoben. Insgesamt gibt es 19 Zimmer und Appartements, alle individuell, sehr bedacht und mit hochwertigen Materialien eingerichtet. Manche haben eine Empore, andere eine freistehende Badewanne neben dem Bett oder ein Bad mit Rundum-Verglasung.

Zugleich scheute man keinen Aufwand, historisch Wertvolles wiederherzustellen. Für den Festsaal holte man mit Christoph Wetzel einen wahren Meister seines Fachs. Er hatte bereits die Kuppel der Dresdener Frauenkirche ausgemalt und schaffte es, aus einigen wenigen Farbresten und schwarz-weißen Aufnahmen die illusionistischen Malereien aus dem 18. Jahrhundert in ihrer ganzen Farbenpracht zu rekonstruieren.

Ganz nach dem Credo der Besitzerin überließ man auch in der Küche nichts dem Zufall. Jörg Glauben, ein Sternekoch aus dem Saarland, leistete vor Ort Entwicklungshilfe. Gerichte aus besten Zutaten, modern zubereitet, verzücker Auge und Gaumen gleichermaßen.

www.schlosshotel-wernersdorf.de

1.770 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten

Informationen:

Lage: Das Hotel Pałac Pakoszów (Schlosshotel Wernersdorfer Bleiche) liegt zwischen dem Hirschberger Stadtteil Sobieszów (Hermsdorf) und Piechowice (Petersdorf) am Rande des Riesengebirges.

Ausstattung: Im Schloss befinden sich 19 hochwertig ausgestattete Zimmer und Appartements. Den Gästen steht ein Wellnessbereich mit Pool zur Verfügung.

Gastronomie: Das Schlossrestaurant bietet eine kreative Gourmetküche. In der Chopin-Bar kann man bei einem Cocktail am Kamin den Abend ausklingen lassen. Für kleinere und größere Feiern stehen der Salon Meissen oder der Festsaal zur Verfügung.

Konferenzen: Der barocke Festsaal bietet Platz für bis zu 80, das Schlossrestaurant für 100 Personen, für kleinere Gruppen stehen zwei Salons und die Bibliothek zur Verfügung.

Angebote: Wer seinen Aufenthalt mit sportlichen Aktivitäten und Genuss verbinden möchte, kann ein sechstägiges Arrangement „Savoir vivre“ buchen. Neben fünf Übernachtungen mit Frühstück und abendlichen Gourmet-Menüs gibt es eine geführte Wanderung ins Riesengebirge eine Teilkörper-Massage sowie ein 5-Gänge-Menü mit kreativer französischer Küche. Pro Person ab 353 Euro. DZ pro Person und Nacht ab 40,50 Euro.

Kontakt:

Hotel Pałac Pakoszów
ul. Zamkowa 3
58-573 Piechowice
Tel.: 0048 75 761 15 75
Fax: 0048 649 70 75
E-Mail: info@palac-pakoszow.pl
www.schlosshotel-wernersdorf.de

Ansprechpartner für die Presse:

Karolina Wolińska, Tel. +48-795 41 82 77
k.wolinska@palac-pakoszow.pl

Kunst und Wellness in der Heimat des Stonsdorfers

Umgeben von einem reizvollen Park im Oberdorf von Staniszów (Stonsdorf) liegt das Hotel Pałac Staniszów. Das spätbarocke Schloss aus dem 18. Jahrhundert gehörte einst den Grafen von Reuß und vermochte schon im 19. Jahrhundert Besucher zu begeistern. So notierte die polnische Fürstin Izabela Czartoryska nach einem Aufenthalt 1816 in Stonsdorf überwältigt: „Wunderschöne Natur, atemberaubende Umgebung“. Das hübsche, langgestreckte Vorgebirgs-Dorf ist auch bekannt als Heimat des gleichnamigen Kräuterlikörs.

Vor einigen Jahren begann die Familie Dzida mit dem Wiederaufbau der renovierungsbedürftigen Anlage. Dabei wurde behutsam vorgegangen, Originalbauteile wie Holzvertäfelungen, Parkettböden sowie steinerne Kamine blieben erhalten und wurden um stilvolle Gemälde, englische Stoffe und Teppiche ergänzt. So können Gäste heute aus 38 geschmackvoll eingerichteten Zimmern und Appartements wählen. Das neu entstandene SPA&Wellnesszentrum setzt auf ganzheitliche Erholung. Massagen, Gesichts- und Körperanwendungen werden ebenso angeboten wie Qi Gong-Kurse und Nordic Walking. Ein großer Indoor-Pool steht den Gästen zur Verfügung.

Entstanden ist aber nicht nur eine einzigartige Hoteloase im Hirschberger Tal, sondern auch ein Zentrum der Schönen Künste. Die von Agata Rome-Dzida geleitete Stiftung „Forum Staniszów“ organisiert regelmäßige Konzerte, Vernissagen und Ausstellungen, die den Aufenthalt auf Schloss Stonsdorf bereichern. Zudem können Gäste sommers wie winters mit Pferdegespannen die Gegend erkunden und die Schönheit des weitläufigen Parks genießen. Die Anlage im englischen Stil wurde schon zu Beginn des 19. Jahrhunderts angelegt.

www.schlossstonsdorf.de

1.700 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten

Informationen:

Lage: Das Hotel SPA Pałac Staniszów befindet sich ungefähr auf halber Strecke zwischen der Kreisstadt Jelenia Góra (Hirschberg) und dem am Fuße der Śnieżka (Schneekoppe) gelegenen Wintersportzentrum Karpacz (Krummhübel).

Zimmer: 38 individuell eingerichtete Zimmer, davon vier Appartements. Themen sind hier unter anderem die Jahreszeiten, Elemente, Farben und Tierkreiszeichen.

Gastronomie: Restaurant mit Bar/Café. Der Küchenchef verwöhnt seine Gäste mit saisonalen Spezialitäten der polnischen und französischen Küche. Es werden auch Feinschmeckermenüs angeboten.

Konferenzen: Fünf Konferenzräume im Haus und ein Saal im Kunstzentrum – Ballsaal/Kunstzentrum für jeweils bis zu 100 Personen, Spiegel- und Kaminsaal für jeweils bis zu 40 Personen sowie Chinesischer und Blauer Salon für jeweils bis zu zehn Personen. Neben Tagungen organisiert das Haus auch stilvolle Hochzeitsfeiern.

Angebote: Das Hotel Pałac Staniszów bietet eine Vielzahl spezieller Aufenthaltspakete, vom Romantischen Wochenende bis zum Wohlfühlaufenthalt für werdende Mütter. Ein Gourmet-Aufenthalt mit 2 Übernachtungen mit Frühstück und zwei festlichen Abendessen gibt es ab ca. 149 Euro pro Person. DZ ab ca. 82 Euro.

Kontakt:

Hotel SPA Pałac Staniszów
Staniszów 100
58-500 Jelenia Góra
Tel.: 0048 75 755 84 45
Fax: 0048 75 755 85 34
E-Mail: hotel@palacstaniszow.pl
www.schlossstonsdorf.de
www.forumstaniszow.pl

Ansprechpartner für die Presse:

Ewelina Kania, Tel.: 0048 75 755 84 45, hotel@palacstaniszow.pl

Fürstlicher Genuss auf Schloss Fischbach

Einst war es das Zentrum des adeligen Lebens im Hirschberger Tal. Seit Ende 2014 glänzt Schloss Karpniki (Fischbach) als luxuriöses Hotel umgeben von einem reizvollen Landschaftspark. 1822 erwarb Prinz Wilhelm von Preußen das Anwesen am Rande der Rudawy Janowickie (Landeshuter Kamm). Seine heutige Gestalt im Stile der Neogotik erhielt es 1844 nach Plänen des Hofbaurates Friedrich August Stüler.

Geschützt von den Kronen alter Baumriesen liegt das Wasserschloss idyllisch inmitten alter Fischteiche. Wer das eindrucksvolle Bauwerk betritt, merkt schnell, dass die Mauern Geschichte atmen. Auf die behutsame Restaurierung der alten Substanz legte Jacek Masior großen Wert. Der Unternehmer mit einer Passion für antike Möbel ließ das heruntergekommene Schloss von 2010 bis 2014 umfassend konservieren und erneuern. Damit wollte er nicht nur einen angemessenen Ort für seine Sammlung schaffen. Er baute gleichzeitig ein Hotel, das den modernen Luxus des 21. Jahrhunderts mit der authentischen Aura eines historischen Ortes auf unnachahmliche Weise verbindet.

Ein besonderes Juwel sind die beiden Luxussuiten „Renaissance“ und „Wilhelm“. Die eindrucksvolle Renaissance-Suite verfügt über eine bemalte Decke sowie Wandmalereien aus der gleichnamigen Epoche, die zweite Suite ist in Räumen untergebracht, die dem Preußenprinzen als Privatgemächer dienten. Heizung und Warmwasserversorgung von Schloss Fischbach werden aus einer hauseigenen Thermalbohrung gespeist. Das Wasser soll künftig auch Grundlage für eine Therme bilden, die im Park entstehen soll. Bereits jetzt steht den Gästen ein exklusiver Wellness- und Fitnessbereich im Untergeschoss zur Verfügung.

www.schlossfischbach.de

1.670 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten

Informationen

Lage: Das Hotel Zamek Karpniki liegt am Rande der Rudawy Janowickie (Landeshuter Kamm), eines reizvollen Gebirgszuges. Sehenswert sind die benachbarten Residenzen von Mysłakowice (Erdmannsdorf) und Bukowiec (Buchwald). Im „untergegangenen“ Ort Miedzianka (Kupferberg) gibt es seit einigen Jahren eine empfehlenswerte Hausbrauerei mit Panoramaterrasse auf den Landeshuter Kamm.

Ausstattung: 6 Standardzimmer, ein Standardzimmer plus, 2 Appartements, 9 Junior-Suiten sowie zwei Luxussuiten. Den Gästen steht ein breites Angebot an Wellness- und Fitnessmöglichkeiten im Haus zur Verfügung.

Gastronomie: Das Schlossrestaurant befindet sich in den ältesten erhaltenen Räumen aus dem Mittelalter. Küchenchef Łukasz Rogulski vereinigt mit seinen Kreationen die klassische polnische Küche mit internationalen Genusswelten. Im Sommer dient der eindrucksvolle Innenhof des Schlosses als Restaurantterrasse.

Konferenzen: Für Veranstaltungen bis zu 40 Personen stehen Gästen im Schloss Karpniki die Bibliothek, der Gobelin-Saal und der einstige Speisesaal zur Verfügung. Für Festessen kann das Restaurant mit seinen drei mittelalterlichen Sälen gemietet werden.

Angebote: Schloss Fischbach bietet saisonale Arrangements für zwei Personen mit verschiedenen Zusatzleistungen, wie Zugang zum Wellnessbereich, Candle-Light-Diners oder Konzerten an. Das Doppelzimmer gibt es ab ca. 95 Euro mit Frühstück.

Kontakt:

Zamek Karpniki
ul. Łąkowa 1
58-533 Karpniki
Tel: 0048 757122140
Mobil: 0048 728 923 335
E-Mail: info@zamekkarpniki.pl
www.schlossfischbach.de

Ansprechpartnerin für die Presse:

Jowita Selewska, Tel. : 0048 757 122 140, info@zamekkarpniki.pl

Die Stiftung der Schlösser und Gärten

Die Gegend rund um Jelenia Góra, das ehemalige Hirschberg in Niederschlesien, fasziniert nicht nur durch ihre wunderschönen Naturlandschaften mit dem Riesengebirge (Karkonosze) und dem Landeshuter Kamm (Rudawy Janowickie). Mit rund 30 Burgen, Schlössern und Palästen auf einem Gebiet von etwa 100 Quadratkilometern zählt das Hirschberger Tal zu den schlösserreichsten Regionen Europas. Um diesen kulturgeschichtlichen Schatz für die Zukunft erhalten zu können, haben sich 2005 mehrere Schlossbesitzer zusammengetan und die Stiftung Schlösser und Gärten im Hirschberger Tal (Fundacja Dolina Pałaców i Ogrodów Kotliny Jeleniogórskiej) ins Leben gerufen.

Seitdem sind eine Vielzahl von Publikationen zu Geschichte und Gegenwart des Tals entstanden. Zahlreiche Veranstaltungen wurden organisiert. Mit Konzerten, Ausstellungen, Theater- und Opernperformances wollen die Stiftungsmacher den Geist des 19. Jahrhunderts wieder aufleben lassen. Damals luden die preußische Königsfamilie und andere Angehörige des europäischen Hochadels zu erlesenen Veranstaltungen ein. Schon etabliert hat sich das Festival dell' Arte, das 2014 bereits zum dritten Mal in mehreren Schlössern und anderen Kultureinrichtungen der Region stattfand.

Caspar David Friedrich, Johann Wolfgang Goethe und Fryderyk Chopin sind nur einige Namen weltberühmter Künstler, die zu Gast im Hirschberger Tal waren. Der Dichterrfürst und der Meister der romantischen Malerei waren gern gesehene Besucher bei Friedrich-Wilhelm und Friederike von Reden auf Schloss Buchwald. Der Wiederaufbau von Schlossvorwerk und Park in Bukowiec (Buchwald) ist seit einigen Jahren das größte Vorhaben der Stiftung.

Im ehemaligen Vorwerk soll ein Schulungs- und Bildungszentrum mit einfachen Übernachtungsmöglichkeiten entstehen. Die einstige Scheune wurde bereits restauriert und dient jetzt als Veranstaltungsort für Ausstellungen, Lesungen und Konzerte. Ein Teil des insgesamt 120 Hektar großen romantischen Landschaftsparks wurde bereits revitalisiert. Sichtachsen wurden wiederhergestellt, vom klassizistischen Teepavillon und dem neogotischen Aussichtsturm eröffnen sich Besuchern wunderschöne Panoramen.

Unter der Leitung von Grażyna Kolarzyk und Krzysztof Korzeń bemüht sich die Stiftung aber nicht nur darum, Fördermittel für die Restaurierung und den Wiederaufbau der Objekte zu erhalten. Eines der wichtigsten Ziele wurde bereits vor einigen Jahren erreicht. Gemeinsam mit anderen regionalen Akteuren gelang es den Stiftungsmachern 2008, das Tal als Kulturpark Hirschberger Tal (Park Kulturowy Kotliny Jeleniogórskiej) ausweisen zu lassen.

Drei Jahre später wurde ein Teil der Objekte vom polnischen Präsidenten in die Liste der Nationalen Geschichtsdenkmäler aufgenommen. Darunter befinden sich die Schlösser in Lomnitz, Schildau, Stonsdorf sowie der Pałac Paulinum in Hirschberg. Die Verleihung des Status eines Kulturparks ist der erste Schritt auf dem Weg in die Liste des UNESCO-Weltkulturerbes.

2.940 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten

Kontakt:

Fundacja Doliny Pałaców i Ogrodów Kotliny Jeleniogórskiej
ul. Świdnicka
31 50-066 Wrocław
Tel. 0048 71 782 22 32
Fax. 0048 71 782 22 52

Büro im Hirschberger Tal:
ul. Robotnica 9 58-533 Bukowiec
Tel./Fax 0048 75 742 85 01
www.dolinapalacow.pl

Ansprechpartner für die Presse:

Grażyna Kolarczyk, Tel.: 0048 75 742 85 01,
g.kolarczyk@dolinapalacow.pl